



Nationales Bündnis für Seelische Gesundheit

c/o DGPPN Hauptgeschäftsstelle Berlin-Mitte · Reinhardtstr. 14 · 10117 Berlin

Europäische Kommission
Generaldirektion Gesundheit und Verbraucherschutz
Referat C/2 „Gesundheitsinformation“
L-2920 Luxemburg
mental-health@cec.eu.int

Berlin/Düsseldorf, 31.05.2006

Grünbuch „Die psychische Gesundheit der Bevölkerung verbessern – Entwicklung einer Strategie für die Förderung der psychischen Gesundheit in der Europäischen Union“

Sehr geehrte Damen und Herren,

das Nationale Bündnis für Seelische Gesundheit nimmt im Rahmen des öffentlichen Konsultationsprozesses zum o.g. Grünbuch wie folgt Stellung.

Das Nationale Aktionsbündnis für seelische Gesundheit begrüßt die Initiative der Europäischen Kommission, eine EU-weite Strategie zur Förderung der psychischen Gesundheit zu entwickeln mit den Zielen eines langfristigen Wohlstandes, der Stärkung von Solidarität und sozialer Gerechtigkeit sowie der Verbesserung der Lebensqualität der Bürger Europas.

Sehr begrüßenswert ist die explizite Nennung von Stigmatisierung und Diskriminierung von Menschen mit psychischen Erkrankungen als Missachtung der Menschenrechte und Menschenwürde und als Infragestellen europäischer Grundwerte. Allein diese Nennung im Grünbuch rückt die Stigmatisierungsproblematik in das Bewusstsein der EU-Gesellschaften und leistet damit bereits einen ersten Beitrag zu seiner Lösung. Allerdings benennt das Grünbuch eine Verletzung der Menschenrechte durch Stigmatisierung nur sehr allgemein, eine konkretere Darstellung der gravierenden Folgen wie der sozialen Ausgrenzung und strukturellen Benachteiligung psychisch Erkrankter auf allen Ebenen des gesellschaftlichen Lebens, in der Arbeitswelt ebenso wie bei der Wohnungssuche, ist wünschenswert.

Für verbesserungswürdig halten wir die kontinuierliche Gleichnennung der Begriffe „psychisch krank“ und „geistig behindert“. Eine Trennung dieser beiden Begriffe ist für die Überwindung der Stigmatisierungsproblematik

relevant, da sich nicht nur das subjektive Erleben und die psychiatrisch definierten Krankheitsbilder beider Bereiche voneinander unterscheiden, sondern auch die Stigmatisierungs- und Diskriminierungsinhalte und die damit verbundenen Maßnahmen zur ihrer Bekämpfung. Auch bei der Nennung des Gegenstandes sozial- und beschäftigungspolitischer Initiativen der Gemeinschaft wird wesentlich auf geistige Behinderung fokussiert – das massive und folgenreiche Problem der Stigmatisierung, das nicht nur subjektive Einschränkungen, sondern gesamtgesellschaftliche Nachteile wie eine verminderte Produktivität und höhere Rehabilitationskosten mit sich bringt, sollte stärker benannt und damit in das Bewusstsein gerückt werden.

Das Grünbuch benennt begrüßenswerterweise die Notwendigkeit eines umfassenden Ansatzes, der sich im Bestreben, die psychische Gesundheit zu fördern, an Einzelpersonen wie auch an die Gesamtbevölkerung richtet. Gegen Stigmatisierung und Verletzung der Menschenrechte soll vorgegangen werden, wobei Patientenorganisationen und die Zivilgesellschaft eine Vorreiterrolle in der Lösungsfindung spielen sollten. Dieser Ansatz entspricht nicht nur einem aufgeklärten gesamtgesellschaftlichen Bewusstsein, sondern auch konkreten Ergebnissen der weltweiten Stigmaforschung der letzten Jahre. Jedoch werden konkrete Möglichkeiten einer solchen Lösungsfindung im Grünbuch nicht genannt. Hierzu gehören wissenschaftlich fundierte, auf die Gesamtbevölkerung abzielende Aufklärungsprogramme ebenso wie spezifische Zielgruppeninterventionen. Der Auftrag zur Durchführung solcher Programme und Maßnahmen sollte im Grünbuch explizit genannt und so an die Mitgliedsstaaten herangetragen werden.

Das Grünbuch sieht die Entwicklung einer EU-weiten Strategie für psychische Gesundheit vor, in der auf Gemeinschaftsebene die relevanten Tätigkeitsbereiche wie Forschung, Bildung und Regionalpolitik miteinander verknüpft werden sollen. Wünschenswert ist in diesem Zusammenhang eine EU-weite Vernetzung vorhandener Initiativen zum Abbau von Stigmatisierung und Diskriminierung, der Wissensaustausch zwischen Ländern, die bereits erfolgreich Interventionen gegen Stigmatisierung durchgeführt haben und solchen, die noch Maßnahmen planen. Wesentlich ist hier auch das Schaffen einer Schnittstelle zum Transfer von der Forschung in die Praxis.

Das Grünbuch nennt nicht ausreichend die Notwendigkeit von Grundlagenforschung zum Erfassen der Faktoren, die Stigmatisierung auf Grund psychischer Erkrankung bedingen. Ebenso notwendig sind Studien zur Erfassung der Wirksamkeit von Antistigmamaßnahmen in bestimmten Zielgruppen und in der Bevölkerung sowie Studien zur Stigmatisierung psychisch Erkrankter in speziellen Bevölkerungsgruppen wie doppelt stigmatisierten Migranten.

Bei der Förderung der psychischen Gesundheit steht im Grünbuch die Depressionsprävention im Vordergrund sowie die Bekämpfung von durch Substanzmissbrauch bedingten Gesundheitsstörungen. Im Hinblick auf die Stigmatisierungsproblematik ist jedoch die Zunahme von schizophrenen Störungen wesentlich, da an Schizophrenie erkrankte Menschen weltweit neben Alkoholkranken am stärksten von Stigmatisierung betroffen sind.

Das Nationale Aktionsbündnis für seelische Gesundheit begrüßt und unterstützt die Vorschläge des Grünbuchs. Eine Konkretisierung der Stigmatisierungsproblematik und von Maßnahmen zu deren Überwindung ist wünschenswert und für das Erreichen der von der Europäischen Kommission gesetzten Ziele der sozialen Gerechtigkeit und verbesserten Lebensqualität der Bürger Europas unverzichtbar.

Mit freundlichen Grüßen

A handwritten signature in black ink, appearing to read 'W. Gaebel', positioned to the left of a vertical red line.

Prof. Dr. Wolfgang Gaebel
Vorsitzender des Steering Committees
President-elect der DPPP

This paper represents the views of its author on the subject. These views have not been adopted or in any way approved by the Commission and should not be relied upon as a statement of the Commission's or Health & Consumer Protection DG's views. The European Commission does not guarantee the accuracy of the data included in this paper, nor does it accept responsibility for any use made thereof.